

Jetzt gibt's auf meine Trades Geld zurück.

Cashback Trading

Bis zu
50 €
Gutschrift
pro Order

So sichern Sie sich Ihren Cashback:

- Kauf- oder Verkauforder für Zertifikate, Optionsscheine und Anleihen der UniCredit Bank AG über Broker oder Bank platzieren
- Cashback über die kostenlose floribus-App anfordern
- Für jeden Trade ab 1.000 € gibt es bis zu 50 € zurück, monatlich max. 250 €*

Erfahren Sie mehr auf unserer Website.

onemarkets.de/cashback

Banking that matters.

onemarkets by
UniCredit
Corporate & Investment Banking

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 44.2018 vom 8. November

Einfachintelligent investieren.

18. Jahrgang



Christian Scheid
Chefredakteur

Zins- und Konjunkturängste, Handelskonflikte, Brexit, Italien-Krise, China-Wachstumsdelle, Emerging-Markets-Krise – die Liste der Belastungsfaktoren ist zuletzt immer länger geworden. Zwar sind viele dieser Risiken schon seit Langem bekannt, doch erst seit Anfang Ok-

tober finden sie auch an der Börse wieder stärkere Beachtung: Die Kurse sind auf breiter Front gefallen. Der S&P 500 ist gegenüber dem im September erreichten Allzeithoch in der Spitze um knapp 11,7 Prozent gefallen. Dem DAX fehlten gegenüber dieser Marke zeitweise sogar 18,7 Prozent.

Doch die Sorgen sind übertrieben. Die Weltwirtschaft floriert, das US-Verbrauchervertrauen hat gerade ein 18-Jahreshoch erreicht. Sollten sich ein oder mehrere Krisenherde in Wohlgefallen auflösen, wäre eine starke Kurserholung die Folge. Einen Vorgeschmack gab es Ende vergangener Woche, als sich Donald Trump in einem Tweet positiv zum Verlauf der Gespräche mit Chinas Präsident Xi Jinping über ein Handelsabkommen geäu-

ßert hatte. Scheinbar will der US-Präsident den Konflikt bis zum Treffen der G20-Staaten Ende November aus der Welt schaffen. So gesehen eröffnet die Korrektur Kaufchancen. Denn während gerade in Deutschland die Bewertungen äußerst moderat sind, bleiben Aktien angesichts eines Realzinses auf Allzeittief alternativlos.

Die weitere Entwicklung der Märkte war auch Thema beim Zertifikate Talk des Börsensenders n-tv. Die gut 20-minütige Sendung mit Moderator Friedhelm Tilgen, bei dem ich in der vergangenen Woche gemeinsam mit Kemal Bagci, Zertifikate-Experte bei BNP Paribas, zu Gast sein durfte, können Sie auf der Homepage von n-tv ansehen, und zwar unter dem Link: www.teleboerse.de/n-tv_zertifikate.

Electronic Gaming

Der Markt für Online-, Mobile- und Konsolen-Spiele ist im Aufwind, wobei vor allem die großen Branchenplayer profitieren. Mit dem Zertifikat auf den Solactive Electronic Gaming Index von der Deutschen Bank können Anleger an diesem Trend partizipieren. Es vereint 20 Branchenschwergewichte.

Branchen & Themen | Seite 2

Talanx

Nach einer Gewinnwarnung stürzte die Talanx-Aktie ab. Doch inzwischen haben sich die Wogen geglättet. Bei einem Bonus Cap von HSBC, das wir auf www.mein.zertifikat.de für Sie frisch aufgelegt haben, ist die Barriere noch ein Stück unter dem jüngst markierten Zweijahrestief eingezogen.

mein-zertifikat.de | Seite 3

Datagroup

Der Vorstandsvorsitzende des IT-Dienstleisters hat Datagroup-Aktien im Volumen von fast 556.000 Euro gekauft. Zudem hat der Konzern einen neuen Großauftrag an Land gezogen. Fazit: Anleger sollten kein Stück des MINI von Morgan Stanley aus ZJ 41.2018 aus der Hand geben.

Pick of the Week | Seite 2

Aixtron

Nach guten Quartalszahlen und der Anhebung der Prognose kam es bei der Aixtron-Aktie zu einer atemberaubenden Rallye. Da damit die Gefahr von Gewinnmitnahmen steigt, sind Anleger mit Discount Calls derzeit wohl besser beraten. Ein interessantes Papier kommt von BNP Paribas.

Einzelaktien | Seite 7

 Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Mit Puffer investieren.
Mit Aktienanleihen der DZ BANK.

Eine der breitesten Paletten auf deutsche Aktien. Es besteht ein Totalverlustisiko. Mehr unter: www.dzbank-derivate.de

 **DZ BANK**
Die Initiativbank

PICK OF THE WEEK ▶▶

Lukrativer Großauftrag

Während der jüngsten Korrektur war ein interessantes Phänomen zu beobachten: Viele Unternehmensmanager – so genannte „Insider“ – nutzten die deutlich gesunkenen Kursniveaus, um bei den Aktien der eigenen Unternehmen beherzt zuzugreifen. Das Insider-Barometer, das Olaf Stotz, Professor für Asset Management an der Privatuniversität Frankfurt School of Finance & Management, gemeinsam mit der Commerzbank für das Han-

delsblatt anhand der Transaktionen von Deutschlands Vorständen und Aufsichtsräten mit Aktien der eigenen Unternehmen regelmäßig berechnet, stieg jüngst auf 158 Punkte und damit den höchsten Stand seit zwei Jahren. Daraus leitet sich ein Kaufsignal für Anleger ab.

Besonders interessant ist für Anleger der Blick auf die einzelnen Käufe. Dabei fallen die Transaktionen von Datagroup-Chef Max H.-H. Schaber auf. Zwischen dem

24. und dem 26. Oktober hat der Vorstandschef des IT-Dienstleisters über sein Anlagevehikel HHS Beteiligungsgesellschaft Datagroup-Aktien im Volumen von fast 556.000 Euro gekauft. Schaber hat damit seinen Anteil von 50,8 Prozent auf 51 Prozent aufgestockt. Die Kaufkurse lagen zwischen 31,70 und 33 Euro. Anfang des Jahres kosteten die Papiere noch gut 47 Euro. Inzwischen hat der Nebenwert immerhin die 35-Euro-Marke zurückerobert. Dabei half auch die Meldung, wonach der IT-Dienstleister von BayernInvest den Auftrag bekommen hat, die kompletten IT-Infrastruktur-Services zu übernehmen. Der Vertrag hat ein Volumen im knapp zweistelligen Millionen-Euro-Bereich über die gesamte Laufzeit von sieben Jahren. Fazit: Anleger sollten kein Stück des MINI von Morgan Stanley aus ZJ 41.2018 aus der Hand geben (ISIN DE000MF44C21).

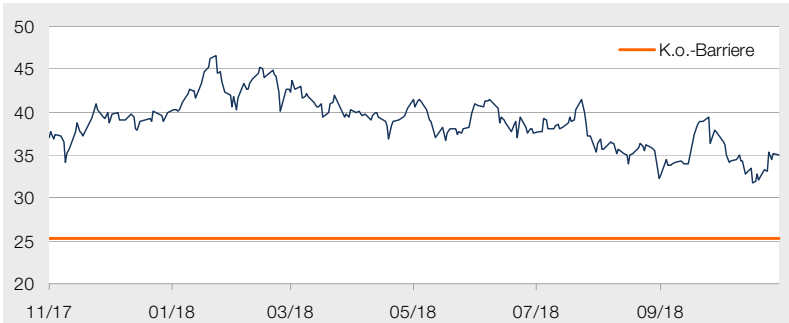
Der Markt für Video-, Online- und Mobile-Games wächst stark. Mit einem Tracker können Anleger profitieren.

Der Markt für Online-, Mobile- und Konsolen-Spiele ist im Aufwind, wobei vor allem die großen Branchenplayer profitieren. Laut Daten des Marktforschers Newzoo haben die 25 größten Unternehmen ihre Spiele-Umsätze 2017 um 29 Prozent gesteigert, während der Gesamtmarkt „nur“ um 14 Prozent gewachsen ist. Demnach stehen die 25 größten Konzerne für rund 94 Mrd. Dollar des 127 Mrd. Dollar großen Markts. Auf Platz eins liegt seit mittlerweile fünf Jahren der chinesische Konzern Tencent, der alleine 18 Mrd. Dollar eingenommen hat. Zudem zählen Medienkonzerne wie Ubisoft, Warner Bros., Mixi, Take-Two Interactive oder Disney zu den Branchengrößen. Die Newzoo-Analysten gehen davon aus, dass die Konsolidierung in der Spielebranche weiter anhält.

Anleger können an diesen Entwicklungen mit dem neuen Zertifikat auf den Solactive Electronic

Gaming Index partizipieren, welches das X-markets-Team der Deutschen Bank nun neu verbrieft hat – aufgrund einer Änderung der US-Dividendenbesteuerung war das Zertifikat vorübergehend nicht investierbar. Der Basiswert bildet die 20 Unternehmen mit der höchsten Marktkapitalisierung aus der Electronic-Gaming-Branche ab, die entweder ihren Hauptumsatz im Bereich Electronic Gaming erwirtschaften oder Hersteller oder Vertreter von Electronic Gaming Software und/oder Hardware sind. Die Berechnung erfolgt durch den Indexsponsor Solactive, der auch für die Zusammensetzung des Index sowie für die Gewichtung der Indexbestandteile verantwortlich ist. Umgeschichtet werden kann das Auswahlbarometer alle drei Monate, wofür eine Gebühr von 1,5 Prozent p.a. anfällt. Das Zertifikat ist gut zur Depotbeimischung geeignet (ISIN DE000DS8GAM9).

Datagroup: Aktie hat die Wende eingeläutet



* Die DekaBank bietet Ihnen mit diesen Produkten zum Laufzeitende einen Kapitalschutz, bezogen auf den Nennbetrag.
DekaBank Deutsche Girozentrale. Die Wertpapierinformationen für Zertifikate sowie das aktuelle Basisinformationsblatt erhalten Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder von der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter www.dekabank.de

Finanzgruppe

Bleiben Sie beim Geldanlegen ganz entspannt.

Mit den Kapitalschutz*-Zertifikaten der DekaBank.

Neue Perspektiven für mein Geld.

„Deka
Investments

Stimmung bessert sich wieder

Mitte Oktober sorgte Talanx mit einer Gewinnwarnung für schlechte Stimmung. Der Versicherungskonzern rechnet für das laufende Geschäftsjahr 2018 nur noch mit einem Überschuss von rund 700 Mio. Euro. Bisher standen rund 850 Mio. Euro auf der Agenda. Die schlechtere Entwicklung begründete Talanx mit mehreren Großschäden sowie einer ungewöhnlich starken Häufung kleinerer Schäden in der industriellen Sachversicherung.

Obwohl das Unternehmen für 2019 als Ziel einen Gewinn von rund 900 Mio. Euro nannte, kam der Aktienkurs empfindlich unter Druck. In der Spitze ging es bis auf 28,64 Euro nach unten, gleichbedeutend mit dem tiefsten Stand seit fast zwei Jahren. Doch bereits zum Handelsende konnte sich die Notiz wieder über die Marke von 30 Euro nach oben arbeiten – vielleicht auch, weil das Management keinen Grund sieht, für 2018 von der ge-

planten stabilen Dividende von 1,40 Euro je Anteilschein abzurücken. Daraus errechnet sich eine ordentliche Dividendenrendite von knapp 4,4 Prozent.

Wenige Tage nach der Gewinnwarnung sorgte Talanx auf dem hauseigenen Kapitalmarkttag für eine weitere Rückkehr des Anlegervertrauens. Bis zum Jahr 2022 soll der Gewinn je Aktie jährlich im Schnitt um mindestens fünf Prozent steigen, kündigte der neue Talanx-Chef Torsten Leue an. Damit käme der Konzern bis zum Jahr 2022 rechnerisch auf einen Nettogewinn von mindestens gut einer Mrd. Euro. Basis ist das gekappte Ziel, 2018 einen Überschuss von 850 Mio. Euro zu erzielen.

Um die Zahlen zu erreichen, will Leue das Kapital des Konzerns gezielt in den Sparten einsetzen, „in denen die Eigenkapitalverzinsung höher ist“. Dazu will der Manager die bereits eingeleitete Digi-

talisierung beschleunigen, die Sanierung der defizitären Industrie-Feuerversicherung vorantreiben und vor allem das Geschäft im Ausland und in der deutschen Gewerbeversicherung ausbauen. Auch Zukäufe hat Leue weiter im Auge – in erster Linie im Schaden- und Unfallgeschäft im Ausland.

Bei einem Bonus Cap von HSBC, das wir auf der Plattform www.mein.zertifikat.de für Sie frisch aufgelegt haben, ist die Barriere bei 26 Euro eingezogen. Diese Marke liegt sogar noch ein Stück unterhalb des jüngsten Zweijahrestiefs. Bleibt die Aktie innerhalb der kommenden zwölf Monate darüber, generiert das Bonus den Maximalbetrag von 34,45 Euro. Das entspricht auf aktueller Basis einer Rendite von 6,7 Prozent. Sollte die Barriere wider Erwarten reißen, bekommen Anleger entsprechend dem Bezugsverhältnis Talanx-Aktien ins Depot gebucht

Talanx: 30-Euro-Marke wurde nur intraday unterschritten



Talanx Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000TR6SJS1/TR6SJS
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	HSBC
Bewertungstag	1. November 2019
Bonuslevel/Barriere	34,45/26,00 Euro
Max. Rendite	6,7%
Geld/Brief (Spread)	32,19/32,29 Euro (0,3%)

Gepuffert investieren

Das Bonus Cap von HSBC generiert die Maximalrendite von 6,7 Prozent, wenn der Kurs der Talanx-Aktie in den kommenden zwölf Monaten niemals auf oder unter 26 Euro fällt.

Ganz einfach...

Sie interessieren sich für eine Aktienanleihe, ein Discount- oder Bonus-Zertifikat? Wählen Sie die Produktart und definieren Sie die Ausstattungsmerkmale, wie zum Beispiel Basiswert und Laufzeit.

Kreieren | Schritt 1

...das eigene...

Vergleichen Sie die Preise und bestellen Sie Ihr persönlich gestaltetes Zertifikat beim Emittenten Ihrer Wahl. Kurz darauf erhalten Sie per Mail Ihre eigene Wertpapierkennnummer (WKN) für das Zertifikat.

Bestellen | Schritt 2

...Zertifikat kreieren!

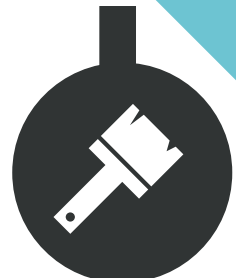
Kaufen Sie Ihr Produkt wenig später am Handelsplatz Frankfurt wie gewohnt über Ihre Bank. Ihr Zertifikat kann ab sofort natürlich auch von Ihren Freunden und Kunden gehandelt werden!

Investieren | Schritt 3

Neugierig geworden?

Dann besuchen Sie uns und kreieren ihr eigenes Zertifikat unter: www.mein-zertifikat.de

Kreieren Sie
Ihr eigenes Zertifikat auf
mein-zertifikat.de
by Vonobel



Erfolgreich und heiß begehrt

Die Anleger-Lieblinge auf wikifolio.com



Historisch betrachtet zählt der Oktober klar zu den besseren Monaten für den DAX – auch wenn der letzte diesbezüglich eine Ausnahme war. Relative Stärke wurde von den Anlegern gesucht und in Form der drei beliebtesten wikifolios des Monats auch gefunden.

Historisch hatte der DAX im Oktober schon öfters größere Kurseinbrüche zu verzeichnen. 1997 verlor der deutsche Leitindex über 10 Prozent an Wert, im Crash-Jahr 2008 ging es sogar um mehr als 14 Prozent bergab. Im Vergleich dazu fiel das diesjährige Oktober-Minus von 6,5 Prozent sogar noch gemäßigt aus. Trotzdem lösten die Kursrückgänge ein gewisses Unbehagen bei den Marktteilnehmern aus, zumal sich die Verluste seit dem Hoch zu Jahresbeginn in der Spitze auf fast 19 Prozent summierten. Mittlerweile hat sich die Lage aber wieder etwas beruhigt.

Relative Stärke absolut stark

Positiv zu bewerten ist, dass die meisten Anleger nicht in Panik verfallen, sondern stattdessen gezielt in Werte investieren, die in dieser Phase relative Stärke beweisen. Dazu zählen unter anderem auch jene wikifolios, die im Oktober zu den absoluten Anlegerlieblingen zählten.

Gezielte Investitionen

Bei dem Zertifikat auf das wikifolio „[Chancen übergreifend](#)“ von Andre Domaschke („[Fuchs2014](#)“) stieg das investierte Kapital um gut 330.000 auf aktuell fast 850.000 Euro. Dass viele Investoren dieses wikifolio nicht schon früher „entdeckt“ haben, liegt sicher nicht an der bisherigen Performance. Die kann sich mit einem Plus von 187 Prozent sowie einem Maximalverlust von nur 13 Prozent seit Oktober 2014 mehr als sehen lassen. Selbst die erfolgreichsten Aktienindizes wie den SDAX oder den Nasdaq 100 konnte Domaschke in diesem Zeitraum bei deutlich geringeren Kursschwankungen um Längen geschlagen. Auch das erschwerte Marktumfeld in diesem Jahr konnte den Lauf des Traders nicht stoppen. Seit Jahresbeginn generierte er trotz der Korrektur am Gesamtmarkt ein Plus von 25 Prozent.

Gelungen ist ihm das durch gezielte Investitionen in ausländische Unternehmen. Aktuell ist das Portfolio zu gut 70 Prozent am Aktienmarkt investiert, wobei zwei Biotech-Werte zusammen mehr als die Hälfte davon ausmachen. Der Rest besteht zu großen Teilen aus Rohstoff-Titeln – vorrangig Goldminenbetreibern. Das kann sich je nach

Entwicklung der Märkte aber auch schnell wieder ändern. Im Juli zum Beispiel hatte der Trader die Cash-Quote zeitweise auf 90 Prozent angehoben. Eine gute Portion Flexibilität deutet bereits die Handelsidee an, wo bestimmt wurde, dass „prinzipiell in allen Branchen und Regionen nach Chancen gesucht“ wird. Leiten lässt er sich dabei vor allem von „Fundamentaldaten, Nachrichten und Finanzforen“.

Gold im Fokus

Auf einen Anstieg des investierten Kapitals um 274.000 Euro kommt das Zertifikat auf das wikifolio „[Real Value](#)“ von Dirk Fechner ([Wertinvest](#)) und ist damit erstmalig unter den Anlegerlieblingen vertreten. Der wikifolio-Trader, der sich seit über 30 Jahren mit Aktien beschäftigt, hat sein Portfolio Ende August radikal umgebaut und spekuliert seither gezielt auf steigende Kurse bei Goldminenaktien. Das Depot besteht aus vier Werten, von denen Barrick Gold als Schwerkrieg auf einen Anteil von 87 Prozent kommt. Das bedeutet natürlich ein nicht unerhebliches Risiko. Bislang ist die Spekulation aber aufgegangen. Die Aktie liegt im Vergleich zu seinem durchschnittlichen Einstiegskurs mit 30 Prozent im Plus. Auf eine vergleichbare Performance kam das

gesamte wikifolio in den vergangenen drei Monaten, während auf Jahressicht sogar ein Plus von 70 Prozent generiert wurde. Die insgesamt überzeugende Bilanz (Plus 192 Prozent seit Juni 2016 bei einem Maximalverlust von 24 Prozent) ist also längst nicht nur der laufenden Goldminen-Wette zu verdanken. Auch sonst hatte der Trader oft ein glückliches Händchen bei seinen Transaktionen.

Events und Hebel

Andreas Haase („[EventTrader](#)“) feierte mit seinem gleichnamigen wikifolio „[EventTrader](#)“ im Oktober ebenfalls das Debut im Kreis der drei Anlegerlieblinge. Der Trader beschränkt sich in seinem wikifolio ausschließlich auf Hebelprodukte. Dass dies nicht automatisch zu hohen Kursschwankungen führen muss, zeigt ein Blick auf den Maximalverlust, der in mittlerweile mehr als 3,5 Jahren nie mehr als 6,4 Prozent betrug. Demgegenüber

steht eine Gesamtperformance von 39 Prozent. Über die Hälfte davon wurde in den vergangenen zwölf Monaten verbucht. Die meiste Zeit besteht das Portfolio zur Gänze aus Cash. Das liegt daran, dass Haase ein „ereignisorientiertes Trading“ betreibt. Konkret sucht er nach „Events, die vermutlich eine erhebliche Auswirkung auf den gewählten Basiswert haben“.

Im Vorfeld dieser Events kauft er dann Knock-out-Scheine mit einem meist sehr großen Hebel, die ihm bei passender Kursentwicklung des Basiswertes schnell mal mehrere hundert Prozent Gewinn bescherehen. Die Papiere werden dabei nur sehr kurz gehalten. Zwar endet seiner Erfahrung nach jeder zweite Trade mit einem Verlust, der auch mal volle 100 Prozent betragen kann. Solange die Gewinner-Trades im Schnitt aber wesentlich größere Pluszeichen abwerfen, ist die Strategie entsprechend profitabel.

▶▶▶ Lesen Sie mehr im wikifolio.com Blog ◀◀◀

Die Anleger-Lieblinge auf wikifolio.com

wikifolio	Trader	Kapitalzuwachs im Zertifikat	Investiertes Kapital
■ Chancen übergreifend	👤 Fuchs2014	€ 334.405	€ 849.018
■ Real Value	👤 Wertinvest	€ 273.955	€ 806.889
■ EventTrader	👤 EventTrader	€ 222.646	€ 423.416

Berücksichtigt werden wikifolios mit einem bisherigen Maximalverlust von 30 Prozent. Zudem muss es im Bewertungszeitraum mindestens 10 Käufe bei dem jeweiligen wikifolio-Zertifikat gegeben haben. (Stand: 06. November 2018)

Gebraucht, aber gut in Schuss

Während die Turbulenzen an den Finanzmärkten das Nervenkostüm vieler Anleger ganz schön strapazieren, reibt sich die Deutsche Börse die Hände. Denn zum einen zieht dadurch das Handelsvolumen an – und folglich auch die Provisionen. Zum anderen steigt der Bedarf an Absicherungsgeschäften, was wiederum der größten Sparte des Konzerns, der Derivatebörse Eurex, zugute kommt. Wenig verwunderlich daher, dass der Frankfurter Börsenbetreiber auch im

dritten Quartal Erlös und Ergebnis deutlich erhöhen konnte. Die Nettoeinnahmen kletterten um 13 Prozent auf 651 Mio. Euro, das operative Ergebnis sogar um 19 Prozent auf 395 Mio. Euro. Unter dem Strich blieb ein Gewinn von 225 Mio. hängen, und damit zehn Prozent mehr als vor einem Jahr. Das Unternehmen schnitt damit etwas besser ab, als Experten erwartet hatten. Entsprechend zufrieden äußerte sich Finanzchef Gregor Pottmeyer: „In Verbindung mit einem

starken Auftakt des vierten Quartals sind wir damit auf einem sehr guten Weg, unsere Ziele für das Gesamtjahr zu erfüllen, und bestätigen unsere Jahresprognose“, erklärte er. Die Aktie ließ sich davon zuletzt allerdings kaum noch beeindruckt – ein klarer Beleg dafür, dass der Kursanstieg von rund 22 Prozent seit Januar den erfolgreichen Geschäftsverlauf in diesem Jahr bereits vorweggenommen hat. Deswegen: Auf Seitwärtsinvestments setzen.

Dt. Börse Memory Express (Société Générale, ISIN DE000ST286T3)

Geld/Brief: 97,04/98,04 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	Stichtag	Laufzeit	Tilgungslevel	Memory-Bar.	Abst. Tilgungslevel	Abst. Memory-Bar.	Rückzahlung	Kupon	Max. Betrag	Max. Rendite	
1	09.07.2019	0,7 Jahre	117,50	88,13	4,9%	-21,3%	100,00	4,00	104,00	6,1%	9,3% p.a.
2	09.07.2020	1,7 Jahre	117,50	88,13	4,9%	-21,3%	100,00	4,00	108,00	10,2%	6,0% p.a.
3	09.07.2021	2,7 Jahre	117,50	88,13	4,9%	-21,3%	100,00	4,00	112,00	14,2%	5,1% p.a.
4	11.07.2022	3,7 Jahre	117,50	88,13	4,9%	-21,3%	100,00	4,00	116,00	18,3%	4,7% p.a.
Airbag	10.07.2023	4,7 Jahre	88,13	88,13	-21,3%	-21,3%	100,00	4,00	120,00	22,4%	4,4% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 98,04 Euro (Stand: 8. November 2018).

Fielmann Bonus Cap (Commerzbank)

Erleichterung bei Fielmann-Aktionären: Es geht wieder aufwärts. Nach einem Rückgang von sechs Prozent auf 116 Mio. Euro im ersten Halbjahr stieg das Ergebnis vor Zinsen im dritten Quartal um fünf Prozent auf 80 Mio. Euro. Entgegen der Befürchtung einiger Marktteilnehmer hat die Optikerkette daher ihre Prognose bekräftigt. Demnach soll das Vorsteuerergebnis 2018 weiterhin das Niveau des Vorjahres erreichen. Bei Absatz und Umsatz rechnet Fielmann mit einem Wachstum wie 2017. Laut Christian Salis von Hauck & Aufhäuser sollten Anleger die Q3-Zahlen dennoch nicht überbewerten: Zwar hätten die Margen positiv überrascht, der Vorsteuerertrag sei aber von Einmaleffekten gepusht worden. Zudem habe der Umsatz – hier stand nur ein kleines Plus – die Erwartungen verfehlt. Kurzum: Bonus-Zertifikate bleiben Trumpf (ISIN DE000CJ3BW91).

Rational Discounter (Deutsche Bank)

Der Großküchenausrüster Rational bleibt auch nach neun Monaten auf Wachstumskurs. Der Umsatz kletterte um zehn Prozent auf 562,2 Mio. Euro. Ohne Währungseffekte wäre er sogar um 13 Prozent gestiegen. Das Ebit legte um sieben Prozent auf 142,0 Mio. Euro zu. Wachstumstreiber war vor allem die Region USA. Dank eines Großauftrags einer US-amerikanischen Kettenkunden stiegen die Einnahmen dort um 22 Prozent (währungsbereinigt: 29 Prozent). Das Unternehmen sieht sich daher auf gutem Weg, seine im August angehobene Umsatzprognose von zehn bis zwölf Prozent Plus im laufenden Jahr zu erreichen. Das kam gut an am Markt, die Aktie konnte deutlich zulegen – die Marke um 500 Euro hat sich damit wieder einmal als Wendemarke erwiesen. Mit einem Discounter setzen Anleger darauf, dass das auch künftig so bleibt (ISIN DE000DS42HJ9).

ZERTIFIKATE-WISSEN KOMPAKT

Geldanlage mit Zertifikaten.

Jetzt gratis PDF downloaden!





Marcus Landau
DZ BANK

Die klassische Automobilindustrie sieht sich in Europa mit immer größeren Herausforderungen konfrontiert. Der Besitz teurer PKWs gilt schon lange nicht mehr als Statussymbol, effiziente Nutzungsmöglichkeiten wie etwa das Carsharing gewinnen zunehmend an Bedeutung und der Dieselskandal führt zu enormen Belastungen. Entsprechend stark sind die Aktien der Autobauer in den vergangenen Monaten unter Druck geraten. Ein Ausweg aus dieser Misere könnte mittelfristig der Strukturwandel hin zu mehr E-Mobilität sein.

Aufgrund der binären Kaufentscheidungsstruktur bei Elektrofahrzeugen bringt es die Branche bisher nicht auf hohe Stückzahlen. Als Begründung geben Verbraucher oftmals lange Ladezeiten und zu kurze Reichweiten an. Hauptknackpunkt ist jedoch der Preis. So kosten elektrisch betriebene Automobile fast das Doppelte ihrer mit Benzin oder Diesel fahrenden Brüder. Diese Mehrkosten entstehen

durch die benötigten Lithium-Ionen-Akkus. Die Erfolgsformel liegt für die Branche deshalb in der Weiterentwicklung der Akkus und der deutlichen Reduzierung ihrer Produktionskosten.

Um diese Herausforderungen anzugehen, hat BMW als weltweite Nummer vier beim Absatz von Elektroautos (Stand 2017) erst vor kurzem 1,5 Mrd. Euro in die Entwicklung besserer Stromspeicher investiert. Dadurch will der Konzern bis 2021 zu Tesla aufschließen. Zudem soll bis 2025 der Feststoffakku als neue Technologie kommerzialisiert werden. Mit diesen Batterien können schnellere Ladezeiten und größere Reichweiten erzielt werden.

So peilt der Münchner Autobauer für das laufende Jahr über 140.000 Verkäufe in diesem Segment an. Im Vorjahr hatte der Konzern noch 103.000 Stromer neu auf die Straße gebracht. Da das Unternehmen von den deutschen Herstellern bislang am wenigsten in die Dieseldiskussion involviert ist und in den kommenden Quartalen zudem von der laufenden Modelloffensive profitieren sollte, erwarten Analysten unter Berücksichtigung des historisch niedrigen KGVs von rund sieben (2018er – Konsensschätzung) zukünftig wieder deutlich steigende Aktienpreise. So liegt das mittlere Kursziel beim Großteil der Analysten auf Jahresfrist bei rund 88,50 Euro, was einem Kurspotenzial von fast 20 Prozent entspricht.

Nemetschek Discounter (ZJ 36.2017)

Nemetschek gibt sich keine Blöße: Der Bausoftwarespezialist hat auch im dritten Quartal kräftig zugelegt. Die Umsätze kletterten um knapp 20 Prozent auf 114,9 Mio. Euro. Das Ebitda stieg um 17,8 Prozent auf 29,2 Mio. Euro. Die Jahresziele wurden daher bekräftigt: Der Umsatz soll 447 bis 457 Mio. Euro erreichen, nach fast 396 Mio. Euro im Vorjahr. Die Ebitda-Marge wird weiterhin zwischen 25 und 27 Prozent erwartet. An der Börse kam das gut an: Die Aktie konnte zulegen. Die Stabilisierung um die 110-Euro-Marke nimmt damit konkrete Formen an. Beim Discount-Zertifikat aus Ausgabe 26.2017 dürfte ohnehin nichts mehr anbrennen. Der Cap bei 64 Euro liegt aktuell fast 44 Prozent entfernt, bei einer Restlaufzeit nicht einmal mehr zwei Monaten – und noch immer sind 13 Cent zu holen. Weiter halten!



Post Discount Call (ZJ 38.2018)

So schnell kann sich das Blatt wenden: Noch im August schien die Bundesnetzagentur einer Erhöhung des Briefportos in einem größeren Schritt für mehrere Jahre offen gegenüber zu stehen. Nun hat die Behörde das Verfahren auf Eis gelegt. Die Post habe den Nachweis ihrer „veränderten Kosten und Einsparungen nicht hinreichend erbracht“, begründete der Regulierer den Schritt. Den Bonnern entgehen damit erst einmal sicher geglaubte Zusatzeinnahmen. Die kalte Dusche folgte prompt: Zeitweise rauschte die Aktie um mehr als sieben Prozent abwärts. Anleger, die den Discount Call aus Ausgabe 38.2018 im Depot haben, sollten die Flinte dennoch nicht ins Korn werfen. Denn noch hat Aktie dank besser als erwartet ausgefallener Q3-Zahlen die reelle Chance, bei 28 Euro einen Doppelboden auszubilden. Vorerst dabei bleiben!



Visa Turbo Call (ZJ 16.2017)

Auch die jüngste Visa-Bilanz zeigt: Der Trend zum bargeldlosen Zahlen ist ungebrochen. Der Kreditkartenriese konnte seinen Gewinn im Geschäftsquartal bis Ende September um 33 Prozent auf 2,85 Mrd. Dollar steigern. Die Erlöse kletterten um zwölf Prozent auf 5,43 Mrd. Dollar. Zwar konnte das Unternehmen die hochgesteckten Erwartungen der Analysten damit nicht ganz erfüllen, die Aktie legte dennoch den Vorwärtsgang ein. Auf Wochensicht ging es um fast drei Prozent nach oben. Das erst Ende September bei 151,56 Dollar erreichte Jahres- und Rekordhoch ist damit wieder in Sichtweite. Gut für den Turbo Call aus Ausgabe 16.2017. Nachdem der Gewinn des Open End-Papiers zuletzt auf zeitweise weniger als 130 Prozent zurückgegangen war, steht nun wieder ein Plus von knapp 176 Prozent zu Buche – laufen lassen!



Faustdicke Überraschung

Die Sorge vor einem zyklischen Abschwung in der Halbleiterindustrie hat an den Aktienmärkten deutliche Spuren hinterlassen. Auch der Spezialmaschinenbauer Aixtron bekam sein Fett weg. Bis auf 7,64 Euro tauchte das Papier im Oktober ab. Noch zu Beginn des Jahres wurde die Aktie zeitweise mit knapp 20 Euro gehandelt.

In der vergangenen Woche dann die große Erleichterung: Aixtron scheint von einer Flaute nichts

zu spüren. Im Gegenteil: Die Geschäfte laufen so gut – bei einem Umsatzanstieg um 15 Prozent auf 63,4 Mio. Euro konnte das Ebit im dritten Quartal auf 8,7 Mio. Euro mehr als verdoppelt werden –, dass Aixtron seine Prognose für das laufende Jahr erneut angehoben hat. Der Konzern, der Maschinen für die Halbleiterindustrie herstellt, rechnet nun für 2018 bei einem Umsatz von rund 260 Mio. Euro mit einem Ebit zwischen 35 und 40


Mio. Euro. Bislang war Aixtron von einem Wert von zehn Prozent des Umsatzes, also rund 26 Mio. Euro ausgegangen. Die Schätzungen der Analysten wurden damit deutlich übertroffen. Aber das ist nicht alles: Auch beim Auftragseingang zeigt sich Aixtron nach einem Anstieg von 16 Prozent auf 230 Mio. Euro im dritten Quartal optimistischer: Dieser soll nun mit rund 290 Mio. Euro am oberen Ende der bislang genannten Spanne von 260 bis 290 Mio. Euro liegen.

Die Börse reagierte geradezu euphorisch: Auf Monatsicht schoss das Papier um mehr als 27 Prozent in die Höhe auf aktuell 11,10 Euro – laut Uwe Schupp von der Deutschen Bank lediglich eine Durchgangsstation auf dem Weg nach oben. Der Analyst sieht die Aktie weiterhin erst bei Kursen um 17 Euro fair bewertet, was beim derzeitigen Stand einem Aufwärtspotenzial von gut 53 Prozent ent-

spricht. Zur Begründung verwies Schupp auf die robuste Nachfrage, die sich Aussagen des Managements zufolge auch in den vergangenen Wochen nicht geändert habe, sowie die recht gleichmäßige Verteilung der Aufträge über sämtliche Geschäftsbereiche. Da angesichts der atemberaubenden Rallye kurzfristig allerdings die Gefahr von Gewinnmitnahmen steigt, sind Anleger mit Discount Calls derzeit wohl besser beraten.


Aixtron Discount Call	
ISIN/WKN	DE00PP22LW6/PP22LW
Produkt-Typ	Discount Call
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	21. Dezember 2018
Strike/Cap	9,50/10,50 Euro
Max. Rendite (p.a.)	29,9% (210% p.a.)
Geld/Brief (Spread)	0,74/0,77 Euro (4,1%)


Leichter Rücksetzer erlaubt
Der Discount Call von BNP Paribas wird im Dezember zum Maximalbetrag von 1,00 Euro getilgt, wenn die Aixtron-Aktie auch dann noch über 10,50 Euro notiert.



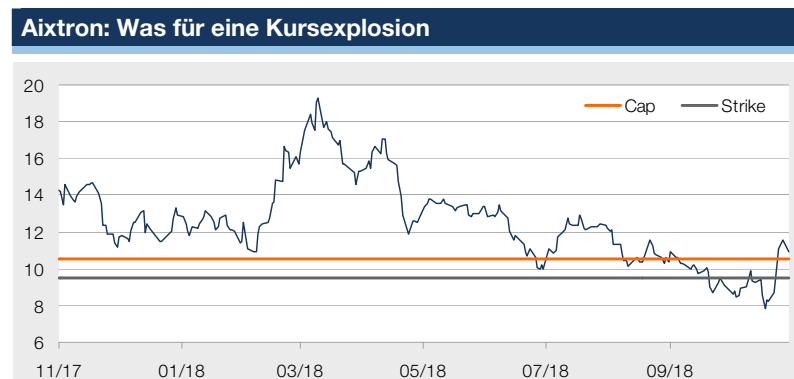
10 Jahre ComStage Gewinnspiel
Testen Sie Ihr ETF-Wissen. Wir verlosen 3x 3.000 Euro!

Mitmachen und gewinnen: www.etf-comstage.de/gewinnspiel





COMMERZBANK
Die Bank an Ihrer Seite



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der **BFM Projects AG**
Friedrichstraße 88
10117 Berlin
Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion
Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations
Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug
Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:
www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek
ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.